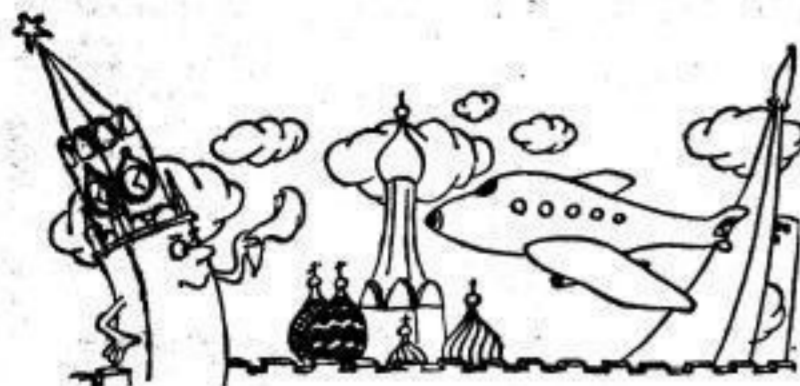


Und euer schönstes Souvenir?



Wer eine Reise zu unseren sowjetischen Freunden bucht, gewinnt oder auch als Auszeichnung erhält, dem stehen Begegnungen bevor, die ihm lange lange Zeit im Gedächtnis bleiben werden, sozusagen Souvenirs, die man nicht verschenken kann.

Den Teilnehmern einer Jugendtouristreise vom vergangenen Jahr wurden 18 Tage im Lande Lenins zu einer unvergesslichen Erinnerung. Minsk-Kislowodsk-Sotschi-Minsk - eine Reiseroute voller Überraschungen. Ob das nun die Gastlichkeit und Herzlichkeit der sowjetischen Menschen betrifft oder die phantastische Bergwelt des Kaukasus - die Jugendfreunde kehrten mit beeindruckenden Eindrücken zurück.

Dazu gehört, den Kurort Kislowodsk mit über 50 Sanatorien in den Vorber-

gen des Kaukasus kennengelernt zu haben, den sagenumwobenen Wasserfall Medowi, das Schweben im Bessalift in einer Höhe von 2.800 Metern, dazu gehören der Blick auf den 5.058 Meter hohen Elbrus, die Schneeballschlacht mitten im Sommer, das Baden am Schwarzmeerstrand und der Gebirgssee Riza, 950 Meter über dem Meeresspiegel, 800jährige Eiben- und Buchsbaumhaine, durch die kein Sonnenstrahl dringt, und Suchumi, erreicht mit einem Tragflächenboot, sind letzte Stationen, bevor die TU 134 Sotschi in Richtung Minsk verläßt. Letzter Tag, Rückflug. Der Wunsch, das alle, noch einmal zu erleben.

Wenn ihr, liebe Leser, reich an Eindrücken von eurer Sommerreise ins Bruderland heimgekehrt seid, dann berichtet nicht nur Verwandten und



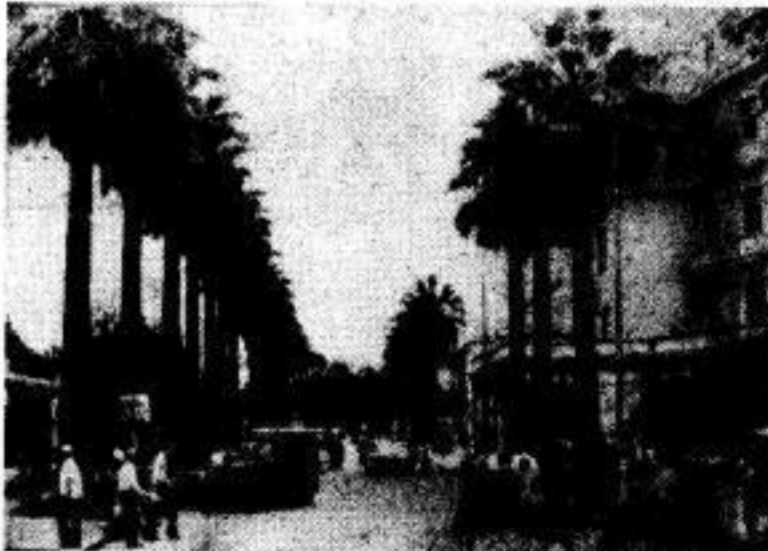
Sonne und Schnee am Elbrus



Bekanntem, sondern laßt doch auch die UZ wissen, was euch am stärksten beeindruckt hat. Macht uns gespannt auf eure ganz persönlichen Erfahrungen und laßt alle Leser daran teilhaben. Wir erwarten eure Post und halten ein kleines Honorar bereit. Eine leichte Hand und freundliche Feder beim Aufschreiben wünscht euch



Der Rixos im Kaukasus



Straße in Suchumi



Die Oper in Sotschi

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG
8h	Kennwort: Studentensommer 179			
9				
10				
11				

Wir rufen alle TU-Studenten auf, die auf den Bauplätzen Berlins, in den Betrieben des Bezirkes Dresden, auf den Bauplätzen unserer TU, in der Zentralen Erntetechnik oder in den Internationalen Studentenbriga-

den den FDJ-Studentensommer 79 mitgestalten, am Fotowettbewerb der FDJ-Kreisleitung teilzunehmen. Halbt Eure Erlebnisse bei der Arbeit und in der Freizeit im Bild fest! Ihr tragt auf diese Weise dazu

bei, die Chronik der FDJ an unserer Universität mitzuschreiben. Als ersten Preis stellt die FDJ-KL eine Jugendtourist-Inland-Reise (Weihnachtsferien im Jugendtouristhotel, ggf. auch mit Partner) sowie

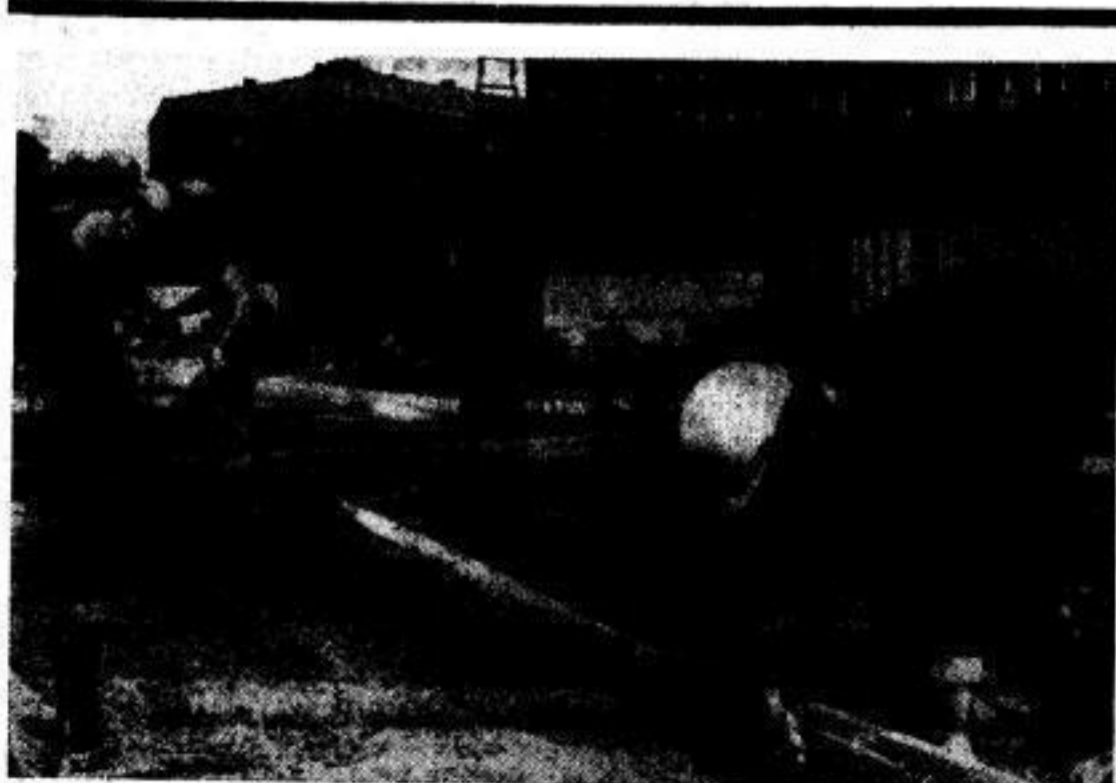


Foto: Feucht

Interessante Sachgeschenke als 2. und 3. Preis zur Verfügung.

Teilnahmebedingungen:

Alle TU-Studenten können sich mit Schwarzweiß- und Farbbildern im Format ab 7 x 10 cm beteiligen. Zugelassen sind Einzelbilder und Bildserien.

Alle Fotos bitte auf der Rückseite mit Name, Adresse, Seminargruppenbezeichnung und Bildtitel versehen.

Die Einsender müssen Urheber der eingereichten Arbeiten sein. Bei der Abbildung von Personen und technischen Anlagen dürfen deren Rechte einer Veröffentlichung nicht im Wege stehen. Mit der Einsendung von Arbeiten erklärt der Teilnehmer sein Einverständnis mit den Bedingungen und einer kostenlosen Veröffentlichung seiner Bilder bei Ausstellungen innerhalb der TU.

Einsendungen sind bis zum 15. 9. 1979 an die FDJ-KL, TU, 8027 Dresden, George-Bähr-Str. 1

unter dem Kennwort: „FOTOWETTBEWERB STUDENTENSOMMER“ zu richten.

Wir wünschen viel Spaß beim Fotografieren!

Unser,
Sekretär für Kultur und Sport

Wir stehen an einem Strang

Foto: Hermann

Sehen nicht auf die Uhr, wenn noch Beton kommt

Brigade Arndt Ackermann schon zweimal „Beste Brigade der TU“ / Kampf um Wettbewerbsbanner des Zentralkolles der FDJ

Halbsait war vorige Woche für die Baustudenten, die für sieben Wochen in der Hauptstadt weilen, um in der „FDJ-Initiative Berlin“ vorrangig im Wohnungsbau zu arbeiten. Arndt Ackermann, Leiter einer unserer FDJ-Studentenbrigaden, wertete das im Studium erworbene Wissen als nützlich für die hier zu verrichtenden Arbeiten:

„Wir montieren auf der Baustelle Verlagerung Chelstraße Betonlemente und schalen sie ein. Dazu mußte das Gelände vermessen werden, denn die Betonlemente sollen ja alle in gleicher Höhe stehen. Im Unterricht haben wir bereits gelernt, wie man mit den Vermessungsgeräten, z.B. Nivelliergeräten und Theodoliten, umgeht. Das half uns hier, wir konnten die Arbeit selbst machen.“

Jetzt verstehen wir auch vieles besser, was wir schon im Studium gelernt haben. Wir sehen, wie die Baupläne Wirklichkeit werden. Die Funktionsweise bestimmter Baumaschinen kennen wir bisher auch nur aus den Vorlesungen. Gut finde ich vor allem, daß unsere Brigade - das sind sechs Mädchen und neun Jungen - selbständig arbeiten kann. Jürgen Baumbrücker vom IHS leitet uns an und erklärt uns auch, was wir wissen wollen, zum Beispiel, wie mit Autokränen gearbeitet wird.

Wir bemühen uns natürlich, weiter gut zu arbeiten. Dazu gehört auch, daß wir, wie vor kurzem in der Spätschicht, nicht auf die Uhr sehen, wenn noch Beton kommt. Denn der muß gleich

verarbeitet werden. Da ist es schon passiert, daß die Schicht bis nachts 1 Uhr dauerte. Vielleicht schaffen wir es, ein Wettbewerbsbanner des Zentralkolles der FDJ zu gewinnen. Immerhin sind wir schon zweimal „Beste Brigade der TU“.



Beidung-Dölling

Zentralkollesbanner an TU-Brigade Engler

Beste Brigade des Bezirkes Dresden bei der „FDJ-Initiative Berlin“ wurde in der vergangenen Woche die Brigade der TU-Studentin Evelyn Engler, Sektion Informationstechnik, und erhielt dafür das Wettbewerbsbanner des Zentralkolles der FDJ. Das Kollektiv arbeitet eng mit den Kollegen des Weimarer Spezialbaukombinats zusammen und zeichnete sich durch 103 Prozent Planerfüllung aus. Als bester Student ist Jugendfreund Wassermann hervorgegangen. Auch in der Freizeit liegt die Brigade von und erarbeitet ein interessantes Programm für den zentralen Kulturwettbewerb.

Regoll